Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Wilhelm von Bode an Adolf Erman

Bode, Wilhelm von

Steglitz, 18.11.1908

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-64430

Visual Library

Steglitz den 18. 11. 08.

Hochverehrter Herr General-Direktor! (A. v. Bode)

Der Gedanke die Papyrus von den Museen abzulösen und der Bibliothek anzugliedern, mag ja Fernerstehenden vielleicht als möglich erscheinen. Wer aber diese Dinge näher betrachtet und die wirklichen Verhältnisse kennt, wird anderer Meinung sein. Eine solche Trennung ist praktisch undurchführbar; sie würde für die wissenschaftlichen Zwecke der ägyptischen Abteilung ein wahres Unglück sein und überdies würde sie die Museen nicht in nennenswerter Weise entlasten.

Die Papyrus der vorgriechischen Zeit -- die hieroglyphischen, hieratischen und demotischen -- von den ägyptischen Inschriften zu trennen wird wohl niemand ernstlich vorschlagen, denn die Ägyptologen die sie lesen können und sie benutzen, arbeiten im ägyptischen Museum und haben da, und nur da das ~~Studienmaterial~~ anderweitige, das sie brauchen. Die Papyrus von da fortzunehmen wäre gerade so, als wenn man die Tontafeln von der vorderasiatischen Sammlung abtrennen wollte und daran wird doch wohl niemand denken. Ich wüßte überdies kein grösseres ägyptisches Museum, das nicht auch gleichzeitig die Papyrus bewahrte, die nun einmal ein Teil der ägyptischen Hinterlassenschaft sind, den man nicht ohne Widersinn aus derselben herausnehmen kann. Sollten wir wirklich, um nur eins anzuführen, die ägyptischen religiösen Bücher an zwei verschiedene Stellen von Berlin schaffen, nur weil sie das einemal zufällig auf einen Papyrus und das anderemal auf

einen Sarg geschrieben sind?

Ganz ebenso liegt dann die Sache bei all den geschäftlichen Papyrus der griechischen Zeit. Es wäre eine Barbarei, sie von den Altertümern zu trennen, mit denen sie zusammen gefunden sind und auf die sie sich so oft beziehen. Und wie wollte man denn überhaupt die griechischen Papyrus von den demotischen trennen? beziehen sich doch beide oft auf ein und dieselben Geschäfte oder Processe und stehen in zahlreichen Fällen buchstäblich beide auf ein und demselben Blatte. Und genau ebenso liegt das Verhältnis zwischen den griechischen und den koptischen und arabischen Urkunden, auch die stehen oft auf denselben Blättern und erklären sich gegenseitig. Die sämtlichen Papyrus aller Zeiten bilden eben, so weit sie geschäftlichen Inhalts sind, eine in sich zusammenhängende Masse und kein Sachkundiger wird diese Masse auseinander reissen wollen.

Die einzigen Papyrus, die man allenfalls wenn es absolut nötig wäre, aussondern könnte sind die griechischen und koptischen litterarischen Stücke. Aber was würde damit gewonnen werden, wenn diese an Zahl doch nur sehr wenigen Stücke* aus der Sammlung herausgenommen würden? Zudem wäre es leichtsinnig diese oft nur mit grosser Mühe hergestellten Papyrus an eine andere Stelle zu bringen, wo man nicht so wie bei uns für die Konservierung der Papyrus eingerichtet und eingeübt ist.

Was würde aber bei einer Trennung der Papyrussammlung für die Museen als Ganzes gewonnen werden? An Raum so gut wie nichts, denn die ganze Sammlung aller Papyrus und Ostraka nimmt heute im früheren Antiquarium drei Zimmer ein, von denen zwei nur ganz klein sind.

Und auch die Fonds der Museen würden darum kaum besser stehen. Denn was wir aus Museumsmitteln für Papyrus bisher ausgegeben haben, das ist so wenig, dass es garnicht ins Gewicht fällt. Der Papyrusfonds aber, an den Sie wohl denken, ist überhaupt eigentlich kein Museumsfonds. Er ist seinerzeit persönlich von den Herren Diels und v. Wila-

* die man alle zusammen in einem Korb wegtragen könnte

nowitz beantragt worden zur Erwerbun griechischer litterarischer Papyrus und die Museen sind nur , ähnlich wie bei den Ausgrabungen der Deutschen Orientgesellschaft, die Verwalter und Nutzniesser dieses Fonds geworden. Wird er [redacted] nicht weiter bewilligt, so würde ich dies im Interesse der klassischen Philologie bedauern und ebenso im Interesse der ägyptischen Sammlung , für die die wertvollsten Altertümer bei Rubensohns Grabungen nebenbei herausgekommen sind. Aber unsere Papyrussammlung würde darum doch weiter leben.

Und endlich noch eins. Wenn die Papyrussammlung an die Bibliothek abgegeben würde, so würden wir natürlich auch Herrn Dr. Schubart und Herrn Ibscher dorthin abgeben müssen und keine anderen Beamten dafür bekommen; beide aber leisten uns bekanntlich auch ausserhalb der Papyrus manigfache Arbeit, die uns dann niemand ersetzen würde.

Ich fasse zusammen :.

eine Abtrennung der Papyrus würde das ägyptische Museum in widersinniger Weise verstümmeln,

sie würde die ägyptologischen Studien, die an unserer Sammlung so eifrig betrieben werden, auf das schwerste schädigen,

und sie würde zudem den Museen kaum etwas an Geld und Raum ersparen.

Etc. a. S.